



## Niederschrift

58. Plenarsitzung des Gemeinderates  
27. November 2018, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

17.

### **Punkt 16 der Tagesordnung: Freiwillige Förderung durch die Stadt Karlsruhe öffentlich sichtbar machen**

**Antrag: GRÜNE**

**Vorlage: 2018/0625**

#### **Beschluss:**

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

#### **Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 16 zur Behandlung auf.

**Stadtrat Borner (GRÜNE):** Die Förderung von Projekten, Institutionen und Angeboten ist ein wichtiges Instrument der Stadtpolitik. Die Stadt Karlsruhe und der Gemeinderat setzen auf diesem Weg neue Impulse in der kommunalen Gemeinschaft. Wir haben heute diesen Antrag gestellt, weil wir der Meinung sind, überall wo Karlsruhe drin ist, muss auch Karlsruhe draufstehen. Wir sind mit der heutigen Antwort der Stadtverwaltung erst einmal zufrieden. Sie gibt an, dass wir mit unserem Anliegen ins Schwarze getroffen haben. Dennoch haben wir einige kritische Anmerkungen. Die Stadtverwaltung zeigt auf, dass es im Kulturbereich bereits eine Richtlinie gibt, aber wird sie denn auch umgesetzt? Eine Stichprobe ergab nämlich - ich habe hierzu die Kultureinrichtungen angeschaut, die im kommenden Haushalt auf den Seiten 217 und 225 genannt sind -, dass von diesen 33 Einrichtungen tatsächlich nur 12 diese Regelung umsetzen. Bei zum Beispiel einem Theater in der Waldstadt werden als Sponsoren ein Gardinenservice, eine Bank, ein Partner für Druck und Medien, ein Sanitär- und Heizungstechnikunternehmen, ein Partner in allen Reinigungsfragen und eine Kirchengemeinde genannt. Die Stadt Karlsruhe findet trotz einer Förderung von 17.000 Euro jährlich keine Nennung. Bei einem anderen kulturellen Förderungsnehmer wird die Stadt Stuttgart als Förderer genannt, aber nicht die Stadt Karlsruhe. Auch im sozialen Bereich kommt es zu Förderungen. Ein Beispiel ist die Prostitutionsberatungsstelle der Diakonie. Auf dem Flyer gibt es einen Hinweis der Förderung durch Aktion Mensch, auch hier findet die Stadt Karlsruhe keine Beachtung.

Wir begrüßen, dass die Stadt Karlsruhe nun eine gesamtstädtische Richtlinie erstellen will. Wir halten es darüber hinaus für richtig, wenn diese Regelung bei Fertigstellung in einem hierfür zuständigen Ausschuss nochmals abschließend diskutiert und dann aber auch konsequent umgesetzt wird.

**Stadtrat Marvi (SPD):** Tue Gutes und spreche darüber oder in diesem Fall, tue Gutes und lass andere darüber sprechen - wir finden das Ansinnen der GRÜNEN-Gemeinderats-Fraktion gut, das große Engagement der Stadt Karlsruhe in der Zuschussvergabe für Vereine und Initiativen, die sich im Einklang mit der Stadtpolitik befinden, einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Nicht zu verwechseln ist diese Bezuschussung – Sie folgen ja dieser Erkenntnis auch - mit der Logik eines Mäzenatentums und daraus gegebenenfalls erwachsenden Abhängigkeiten oder Verbindlichkeiten. Wir pflichten daher der klaren Stellungnahme der Verwaltung bei, weder darf durch diese Förderkommunikation ein steuerpflichtiges Sponsoring erwachsen noch darf in irgendeiner Weise der Eindruck entstehen, dass hier mit Gegenleistungen für die Zuschüsse zu rechnen ist. In diesem Sinne danken wir dezent für diese Stellungnahme.

**Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU):** Tue Gutes und rede darüber. Wir legen ja im Rahmen des Haushalts schon da, wo wir etwas fördern und jetzt soll dies noch öffentlicher gemacht werden. Was ich nicht verstehe, Herr Borner, wenn Sie hier diese Liste anfordern, soll es verpflichtend werden, dass die geförderten Projekte sich zeigen sollen? Also, muss sozusagen dafür, dass die Stadt etwas fördert, der Einzelne jetzt hinschreiben, dass er durch die Stadt gefördert wird? Ich weiß nicht, wenn wir so etwas als Mäzenatentum verstehen, dass wir dann die Leute verpflichten wollen, dass sie das sagen, soll das eine Form der Dankbarkeit sein oder wie stellen diese das dar? Dass die Stadt als solche es kenntlich macht, dass sie diese Dinge unterstützt, das sehe ich ein, aber eine Verpflichtung einzuführen, da sehe ich eigentlich keinen Sinn drin.

**Stadtrat Wohlfel (KULT):** Wir freuen uns über den Antrag der GRÜNEN und über die Stellungnahme der Verwaltung dazu. Wir haben ja gerade erst im Haushalt gesehen, wie viele gute Einrichtungen und Organisationen die Stadt fördert, und das ist ja der schönste Teil der Kommunalpolitik, dass man da mitgestalten kann, was es an tollen Angeboten in der Stadt für die Stadtgesellschaft gibt. Natürlich sollte die Stadt da auch auftreten und sichtbar machen, hier das und das wird alles von der Stadt gefördert. Wir tun hier so viel Gutes für unsere Stadt, und natürlich sollen die Bürgerinnen und Bürger dies auch sehen.

**Stadtrat Joos (FDP):** Karlsruhe ist vorbildlich in vielen Sachen. Da sollte man wirklich das Licht nicht unter den Scheffel stellen. Es steht auch schon in der Bibel geschrieben „Tue Gutes und rede darüber“. Karlsruhe ist zudem Vorbild für alle Bereiche und deswegen begrüßen wir den Antrag von den GRÜNEN.

**Stadtrat Kalmbach (FÜR Karlsruhe):** Ein sehr guter Antrag, wirklich. Es ist gut, dass die Menschen wissen, was die Stadt alles Gutes tut. Ich glaube, dies ist den Menschen oft nicht bewusst, wie viel und an welcher Stelle überall Geld fließt. Insofern ist es eine sehr gute Sache. Von Seiten der Träger glaube ich nicht, dass es böser Wille ist, sondern dass es eher vergessen wird oder nicht im Bewusstsein ist. Da würde, glaube ich, eine leichte Erinnerung schon reichen, um die Träger zu ermutigen, dieses auf ihrer Webseite oder wo auch immer kundzutun, dass die Stadt Karlsruhe als Unterstützer drin ist. Aus meiner Sicht würde ich kein Bürokratiemonster daraus machen.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Wir wissen, ohne unsere Förderungsmittel würde es so manchen Betrieb nicht geben, deshalb macht auch der Antrag Sinn, hört sich schön an, aber es darf - jetzt mich bitte nicht ganz ernst nehmen - nicht am Eingang mancher Kulturveranstaltung oder eines Trägers stehen, „ohne die Gelder der Stadt Karlsruhe wären die Lichter aus“. Es soll sich immer positiv auswirken.

**Der Vorsitzende:** Vielen Dank für die differenzierte Diskussion und dass Sie uns die Chance geben, es sehr sensibel anzugehen. Ich glaube, das ist ganz wichtig. Wir müssen schon unterscheiden zwischen Sponsoring und der grundsätzlichen Ermöglichung durch Zuschüsse. Es kann am Ende auch nicht sein, beziehungsweise ich sage es mal so, es käme auch merkwürdig an, wenn etwa das Kammertheater für seine Veranstaltung „Der Stripper“ „gefördert durch die Stadt Karlsruhe, ein Sixpack der guten Laune“ hinschreibt, oder wenn ich mir vorstelle, die freiwillige Feuerwehr würde dann auf ihren Schläuchen stehen haben, „hier rettet Sie die Freiwillige Feuerwehr mit Unterstützung der Stadt Karlsruhe“. Also, ich will nur einfach hinweisen, es gibt bestimmte Grundausstattungen, da brauchen wir eine Kommunikation, weil ich wirklich der Meinung bin, den Menschen ist viel zu wenig bekannt, was wir in unsere Kulturinstitutionen an Grundsatzförderung geben. Wir sollten aber umgekehrt keine Verpflichtung einführen, auf jedes Produkt unbedingt die Stadt Karlsruhe draufzupacken. Es ist für mich vor allem eine Kommunikationsfrage, und da müssen wir mal schauen, was passt an welcher Stelle. Wir müssen auch den rechtlichen Grad gehen, zwischen den Dingen, die am Ende dann wie eine bezahlte Werbung aussehen oder dem, was Sponsoring ist mit Gegenleistung, aber dass wir bekannter machen, für was wir das Geld der Bürgerinnen und Bürger ausgeben, das ist auf alle Fälle sicher eine ganz wichtige Geschichte, weil das wird oft vergessen, übersehen oder man will es einfach gar nicht wahrhaben.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
7. Dezember 2018